©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Zur Flora der westlichen Karnischen Hauptkette

Von Fritz Turnowsky, Klagenfurt

In Ergänzung meiner Mitteilungen in der „Carinthia II" 1943 gebe ich nachfolgend weitere Pflanzenfunde, vorwiegend aus dem westlichen Teil der Karnischen Alpen (Tilliacher Joch bis Helm), bekannt. Dieser Teil der Südalpen ist botanisch noch sehr wenig bekannt; bei Dalla Torre und Sarnthein (1) finden sich vereinzelte Fundortangaben, bei Neumayer (4) und Handel-Mazzetti (2) sind ebenfalls nur wenige Standorte aus diesem Gebiete genannt. Von einer gründlichen floristischen Bearbeitung kann noch keine Rede sein. Auch meine Mitteilungen tragen nur den Charakter von „Beiträgen", sie gründen sich auf wenige, kurze Wanderungen durch diese in jeder Hinsicht — landschaftlich, geologisch, gewässerkundlich und nicht zuletzt botanisch — höchst anziehende Gebirgskette.

Pulsatilla alpina (L) Schrank **ssp. sulphurea** (L) Aschers et Graebn., das gelbe Alpen-Windröschen fand ich im Hollbruckertal bei etwa 2000 m Höhe auf O und SO geneigten Hängen am 26. August 1943 in reichlicher 2. Blüte. Die Unterart kommt auf der Alkuseralm (Schobergruppe, Hohe Tauern) zwischen 1950 und 2400 m selten zwischen der ssp. **myrrhidifolia** (Vil.) Neumayer (=ssp. **eualpina** Hegi) vor.

Ranunculus Seguierii Vill. wird von Handel-Mazzetti (2) für die Kinigat in den Karnischen Alpen angeführt. In diesem Gebiet kommt diese sonst recht seltene Hahnenfußart nach meinen Beobachtungen in den Jahren 1941 und 1943 stellenweise in großer Menge vor. Meine Fundorte sind: Roßkopftörl, 2500 m O-Hang; südl. Mauererspitze 2500 m, O-Hang; südl. des Kinigat-Königswand-Stockes (italienisches Gebiet) 2400 m, S-Hang; ostw. der Königswand, 2400—2500 m, S- und O-Hang, hier sehr zahlreich. Überall wächst Ranunculus Seguierii auf ruhendem Kalk-Feinschutt, der auf stark lehmigem Boden liegt, in dem die Pflanze wurzelt. Die Stiele der Fruchtstände führen zur Zeit der Reife Krümmungsbewegungen aus und bringen dadurch die Früchte in unmittelbare Bodennähe, meist zwischen die Steine .

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Berberis vulgaris L, den Sauerdorn, fand ich im Winklertal in den Wänden der östlichen Talseite in einer Höhe von reichlich 2200 m in SW gerichteten Kalk-Felsspalten unmittelbar neben der echten Edelraute, **Artemisia laxa** (Lam.) Fritsch. Die Pflanzen waren, soweit sie dem Weidevieh erreichbar sind, stark angefressen; alle trugen reichlich Früchte, die Fruchtstände waren aufrecht, im Gegensatz zu denen der gewöhnlichen, im Tal wachsenden Form.

Papaver aurantiacum Loisel. (=**P. rhaeticum** Leresche), der gelbe Alpenmohn, ist vom Demut bis zur Porze auf Kalkschutt häufig.

Arabis caerulea All., die unscheinbare, blaublühende Gänsekresse, wächst im Porzekarl (Tilliachertal) am Fuße von Kalk-Schutthalden an lange schneebedeckten Stellen in großer Menge. **Draba dubia** Suter kommt von Obstans bis zur Porze auf allen Kalkbergen in Felsspalten vor.

Für **Saxifraga biflora** All. ssp. **eubiflora** Engl. et Irmsch., eine der rotblühenden Steinbrecharten unserer Hochgebirge, nennen Dalla Torre und Sarnthein (1) den Standort: „Helm (Jakob Traunsteiner 1)". Ich halte diesen Standort wegen Fehlens geeigneter Unterlage (Kalk!) für unwahrscheinlich, dagegen wächst die Pflanze in großer Menge auf Demut und Eisenreich bei 2500—2600 m auf feuchtem Schutt zusammen mit **Papaver aurantiacum** Loisel.

Geum reptans L, die kriechende Nelkenwurz, bei Dalla Torre und Sarnthein für Helm und Hochgruben genannt, ist in den westlichen Karnischen Alpen sehr verbreitet. Überraschend ist das Vorkommen der Pflanze auf Kalk. In der Nähe der Obstanser Eishöhle (2250 m) wächst sie, die man sonst auf Silikat-Schut oder -Fels antrifft, in Kalk-Felsspalten zusammen mit **Saxifraga caesia, squarrosa, Aizoon, aizoides, Draba dubia, Valeriana elongata, Campanula cochleariifolia** usw., sowie **Artemisia Genipi** (siehe dort). pH = 7,5—8,0, bestimmt mit dem Hellige-Pehameter. Es handelt sich um eine rein nordseitig gelegene Felswand, die kaum jemals von der Sonne beschienen wird. Am Südhang der Kleinen Kinigat wächst **Geum reptans** in 2400 m Höhe zusammen mit **Ranunculus Seguierii, Valeriana supina** und **Achillea oxyloba**, also ausgesprochen kalkliebenden Pflanzen, auf feuchtem Kalk-Ruhschutt mit lehmiger Unterlage. Die Bodenreaktion konnte hier nicht bestimmt werden, doch sprechen die Begleitpflanzen durchaus für alkalische Reaktion.

Trifolium pallescens Schreb.: Gipfel der Pfannspitze 2680 m mit **Artemisia Genipi**; Hochgruben 2400 m.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Primula Halleri J. Fr. Gmel. (=**P. longiflora** All.), die langblütige Primel, wächst am O-Hang der Königswand bei 2500 m.

Androsace Hausmanii Leyb., die seltene Mannsschildart der Südalpen, wurde von mir an mehreren Stellen der westlichen Karnischen Alpen gefunden, womit die Lücke zwischen den bisher bekannten Fundorten in den Dolomiten und den Lienzer Dolomiten geschlossen ist: Roßkopf und Maurerspitz 2500 m; Königswand O-Seite 2500 m; Porze oberhalb des Tilliacher Joches 2300 m; überall in Felsspalten an S- und O-gerichteten Felswänden (Kalk.) durchwegs sehr spärlich, nur wenige fruchtende Stücke, meist Jungpflanzen. (Ende September 1943.)

Gentiana punctata L, der punktierte Enzian, für den mittleren Teil der Karnischen Kette (Luggau) von Pacher u. Jabornegg (5) als sehr häufig genannt, nicht aber für den westlichen (Osttiroler) Teil angeführt, kommt auch hier, stellenweise in riesigen Mengen, vor, so namentlich im Obstans, aus Filmoor und im Porzekarl.

Gentiana terglouensis Hacquet: Roßkopf, Maurerspitz, Kinigat, Königswand (Gipfel), Porze.

Gentiana ciliata L, der gefranste Enzian, in der Karnischen Kette weit verbreitet, auf dem Gipfelgrat der Porze noch bei 2580 m blühend.

Lomatogonium carinthiacum (Wulf.) Rchb., die Kärntner Saumnarbe, vom Polinik bei Mauthen bekannt, wächst unter den O-Abstürzen der Königswand bei 2500 m auf sehr eng begrenztem Raum von wenigen Quadratmetern zusammen mit **Gentiana nivalis, Primula Halleri, Oxytropis montana** usw.*)

Horminum pyrenaicum L, das Drachenmaul, im östl. Teil der Karnischen Alpen fehlend, im mittleren selten (Turnowsky, 7), ist in den Tälern der westlichen Teiles außerordentlich häufig, so besonders im Erschbaumer- und Tilliachertal.

Tozzia alpina L, der Alpenrachen, bisher aus der Karnischen Hauptkette nicht bekannt: nördlich der Steinwand 2300 m; Fuß der Südwände des Roßkopfes auf Kalkschutt, 2400 m.

Valeriana elongata Jacq. von Obstans bis Porze auf Kalk verbreitet. **Valeriana supina** Ard. ebenfalls bisher aus der Karnischen Hauptkette nicht angegeben: Porze, nahe dem Gipfel, 2580 m; Königswand und Kinigat, Südhang 2400—2500 m.

*) ~~1914~~ 1944 fand ich diese Pflanze in großer Menge nächst dem Obstansersee (2300—2400 m) auf Kalk.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Valeriana montana L, im ganzen Gebiet auf Kalk verbreitet. Höchstes Vorkommen: am Fuß der Südwände des Roßkopfes auf Schutt, 2400 m, mit **Tozzia alpina, Anemone baldensis, Peucedanum Ostruthium** (L), Koch.

Antennaria carpathica (Wahlenb.) Bluff et Fingerh., das Karpathen-Katzenpfötchen: Hochgruben, 2500 m im Curvuletum.

Achillea macrophylla L, die großblättr. Schafgarbe, wird von Pacher und Jabornegg (5) für das Plöckengebiet, die Frohn- und Luggauer Alpen genannt. Ich fand sie im westlichen Teil im Tilliachertal in Grünerlengebüsch und Hochstaudenflur bei 1900 m am 9. September 1943 teilweise blühend.

Matricaria discoidea DC, die Knopfkamille, ist an der Straße bei Kartitsch sehr häufig; sie ist offenbar erst in den letzten Jahrzehnten eingewandert, da Dalla Torre und Sarnthein sie noch nicht nennen.

Artemisia laxa (Lam.) Fritsch, die echte Edelraute, nach Dalla Torre und Sarnthein (1) auf dem Eisenreich wachsend, ist im Gebiet weiter verbreitet: Villborn 2500 m, Winklertal, östl. Talseite, auf Kalk sehr häufig. 2200—2400 m.

Artemisia Genipi Web., die schwarze Edelraute, die von mir 1943 (8) für die Pfannspitze genannt wurde, kommt im Gebiet um Obstans häufig vor und zwar teilweise unter Standortsbedingungen, die von der Regel abweichen. Bei der Obstanser Eishöhle wächst die von Schroeter (6) für die österreichischen Alpen als kieselhold (für manche Gebiete der W-Alpen allerdings als kalkliebend) bezeichnete Pflanze auf Kalk und zwar zusammen mit **Geum reptens** (genauere Angaben über Standort und Begleiter dort), am Roßkopf nächst dem Roßkopftörl in 2500 m Höhe neben **Androsace Hausmannii** in gut entwickelten, blühenden Stücken. Das pH des Bodens — mit Hellige-Pehameter bestimmt — beträgt an beiden Fundorten 7,5—8,0.

Doronicum Clusii (All.) Tausch., bei Dalla Torre und Sarnthein für Hochgruben angeführt, ist im Gebiet verbereitet: N-Hang der Pflannspitze auf feuchtem Schiefer-Schutt 2400 m, Eisenreich und Schönthalhöhe 2600 m. Übrigens wächst diese Pflanze entgegen den Angaben bei Hegi (3) auch in den Hohen Tauern, wie schon Neumayer (4) feststellte (Aderspitze bei Kals). Sie ist im westlichen Teil der Schobergruppe häufig, im einzelnen notierte ich: Naßfeld im oberen Leibnitztal bis zur Naßfeldschneid (2300—2600 m) auf N-gerichteten Schutthalden und in Felsspalten; Leibnitzer Rotspitze, S-seitige, feuchte Felsspalten bis 2900 m.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Um Obstans kommen auch **Doronicum glaciale (Wulf.)** Nym. (auf Kalk- und Silikatunterlage) und **Doronicum grandiflorum** Lam. (N-Seite des Kinigat-Stockes auf Kalkschutt bei 2200 m) vor.

Senecio incanus L ssp. **carniolicus** (Willd.) Braun-Bl., das Krainer Kreuzkraut, vom Helm bekannt (Dalla Torre und Sarnthein 1), wächst überall vom Helm bis zur Roßkarspitze (wahrscheinlich auch weiter ostwärts) auf Urgesteinsböden.

Saussurea alpina (L) DC, Alpenscharte: Südhang des Kinigatstockes 2400—2500 m.

Schrifttum.

1. Dalla Torre und Sarnthein, Die Farn- und Blütenpflanzen von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein. Bd. 1—3, Innsbruck 1906—1912.
2. Handel-Mazzetti Hermann, Zur floristischen Erforschung des ehemaligen Landes Tirol und Vorarlberg. Ber. d. Bayerischen Bot. Ges. z. Erforsch. d. heimischen Flora. Bd. XXVI 1943.
3. Hegi G., Flora von Mitteleuropa.
4. Neumayer Hans, Floristisches aus Österreich. Verh. d. Zool. Bot. Ges. Wien 1929.
5. Pacher und Jabornegg, Flora von Kärnten, Klagenfurt 1881 mit Nachtrag 1891 und handschriftlichen Ergänzungen von Sabidussi und Turnowsky.
6. Schroeter C., Das Pflanzenleben der Alpen. Zürich 1926.
7. Turnowsky F., Kleine botanische Mitteilungen, Carinthia II, 1937.
8. Turnowsky F., Ein Beitrag zur Flora der Karnischen Hauptkette, Carinthia II, 1943.

Anschrift des Verfassers:
Klagenfurt, Gaumuseum.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1944

Band/Volume: 134_54

Autor(en)/Author(s): Turnowsky Fritz

Artikel/Article: Zur Flora der westlichen Karnischen Hauptkette 54-58